

Wunderbarer Überraschungsgast

125. „Zungenschlag“ im Heidelberger Theater

Von Jutta Schneider

Stadthalle, Schokofabrik, Luthersaal, HSB-Depot, Königssaal, etc., etc.. Kein Saal in Heidelberg, wo der „Zungenschlag“ seit 1992 nicht über die Bühne gegangen ist, ehe er im Heidelberger Theater sesshaft werden konnte. Und hier – als erste Vorstellung der gerade beginnenden Spielzeit im Maguerresaal – konnte das Publikum am Sonntagabend die 125. Version der erfolgreichen Show erleben.

Gastgeber Axel Naumer, Spiritus rector und Erfinder des „Zungenschlags“, gab internationale Geschenktipps für alle Fälle und führte in seiner unvergleichlichen Art durch das Programm. Das Motto: „Geschenke“, und am Ende gab's einen echten Knaller. In einer besonders großen Präsentpackung, die über der Bühne hing, baumelte anfangs Herrn Naumers „Assistänzerin“, Frau Warth, deren Geschenkideen für ihren Chef aber den ganzen Abend über nicht so recht passen wollten.

Vorzüglich passte hingegen das musikalische Programm, nicht nur von der Band „Schlag auf Schlag“, sondern mit Zusatzpersonal an Saxofon und Bass auch der Formation „Jazz-Grooves“ mit Kompositionen von deren Band-Leader und Schlagzeuger Dirik Schilgen. Bernhard Bentgens hatte – wie konnte es anders sein – Lied-Geschenke dabei, begleitete sich diesmal am Akkordeon und sang a cappella mit Nina Wurman und Rosemie Warth als „Triologie“.

Auch das Publikum konnte sich einbringen, nachdem reichlich Zeitungspapier – eine besondere Reminiszenz an die RNZ – verteilt worden war. Unter Anleitung von Frau Warth wurden daraus

Rollen gerollt und bearbeitet, und am Ende wogte ein Meer von RNZ-Geschkensträußen im Zuschauerraum. Was für ein Anblick! Einem fiesen Geschenketrug kam Hörspiel-Detektiv Harry Stahl, Alter Ego von Jean Michel Räber, auf die Spur, untermalt von Geräuschspezialistin Nina Wurman: Geschenkte Waggons für eine innerhalb von drei Monaten (!) gebaute Straßenbahnlinie ins Neuenheimer Feld waren nicht geliefert worden. Es wäre ja auch wirklich zu schön gewesen.

Und selbstverständlich bot die Jubiläumsvorstellung auch Kabaretteinlagen, wobei sich Thomas C. Breuer allerdings lieber über Geschenkangebote aus dem Internet ausließ, weil er Politiker nicht mehr mit seinen Witzen „adeln“ wollte. Abendgast Frank Lüdecke hingegen sah das anders, nahm die „Flüchtlingskanzlerin“ ordentlich aufs Korn und stellte fest, dass bereits 1989 die BRD 20 Millionen Wirtschaftsflüchtlinge aufgenommen hat, die inzwischen bestens integriert sind.

Und dann kam er, der Überraschungsgast dieser Jubiläumsvorstellung und sang mit großer Stimme hin- und mitreißend: der wunderbare Roberto Blanco. Keine Schlager, nein – Klassiker wie „Once in My Life“, „Summertime“ oder „Route 66“. Begleitet von den Zungenschlag-Musikern präsentierte der 78-Jährige sie jazzig und groovig und tänzelte behände über die Bühne.

Ein lautstarkes Geschenk machte daraufhin das Publikum an alle Mitwirkenden und jubelte jubiläumswürdig.

① **Info:** Der 126. Zungenschlag findet am 22. November statt; Vorverkauf für Fördermitglieder ab 1. Oktober.